



Hinweis: Passend für Fensterkuvert

Stadt Nürnberg
Referat für Jugend, Familie und Soziales
Abteilung Ref.V/2-1
Frau Zimmermann
Hauptmarkt 18
90403 Nürnberg

Stadt Nürnberg

Referat für Jugend, Familie
und Soziales

Sie erreichen uns

Mo, Di, Do 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr

Mi, Fr 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr

und nach Vereinbarung

Tel.: +49 (0)9 11 / 2 31-55 01

Fax.: +49 (0)9 11 / 2 31-55 10

www.soziales.nuernberg.de

Antrag auf Gewährung einer Zuwendung der Stadt Nürnberg

Bearbeitungskennzeichen: (wird von der Stadt Nürnberg ausgefüllt)

Angaben zum/r Antragsteller/in

Träger/Verein/Firma Verein zur Förderung des Dialogs der Generationen e.V.			Rechtsform gemeinnütziger Verein	
Ansprechpartner - Familienname Nossek-Bock / Nordschild		Vorname Petra / Michael		Anrede Frau/Herr
Straße Burgschmietstr.		Hausnummer 36	Postleitzahl 90419	Ort Nürnberg
Telefon 0911 3777661	Telefax 0911 3777662	E-Mail info@magazin66.de		
Der/die Antragsteller/in ist für das betreffende Vorhaben zum Vorsteuerabzug nach § 15 UStG berechtigt: <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein				
Bei Erstantrag bitte Vereinssatzung bzw. andere konstitutionelle Unterlagen einreichen.				

Angaben zur Bankverbindung

Kontonummer / IBAN [REDACTED]	Bankleitzahl / BIC [REDACTED]
Kreditinstitut [REDACTED]	Kontoinhaber (wenn nicht Antragsteller/in)

Ich/Wir beantrage/n die Gewährung einer Zuwendung der Stadt Nürnberg.

Angaben zum Antrag

Haushaltsjahr/Förderzeitraum Dezember 2017 bis Dezember 2018	Betrag in Euro 8.000 €
Wurde bzw. wird bei anderen Geschäftsbereichen/Referaten/Dienststellen der Stadt Nürnberg ebenfalls ein Antrag auf Gewährung einer Zuwendung gestellt? <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, bei:	

Angaben zur Maßnahme

Bezeichnung der Maßnahme	Digitalisierung und Technik in der Pflege - Fluch oder Segen?
Ort der Maßnahme	Nürnberg
Ansprechpartner/in für inhaltliche Rückfragen	Petra Nossek-Bock und Michael Nordschild
kurze Erläuterung (ggf. Konzeption beilegen)	Wie werden sich Digitalisierung und Technisierung im Bereich der Pflege entwickeln, und welche Auswirkungen sind zu erwarten? Diese Fragen werden auf uns zukommen, und wir sollten uns als Gesellschaft darauf vorbereiten: - Welche Arten der digitalen technischen Unterstützung werden derzeit schon angeboten, z.B. Vitalparameter-Messung mit Datenweiterleitung, Erinnerungs-funktionen Medikation/ Trinken, Sturzerkennung, Matten, Video Überwachung Türen oder Raum, Ortungssysteme oder emotionale Robotik

Art der Förderung

<input type="checkbox"/> Laufende institutionelle Förderung	
Wird eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr beantragt? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Wenn ja, Begründung	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektarbeit	
Beginn der Maßnahme	Abschluss der Maßnahme
Dezember 2017	Dezember 2018

Wer soll erreicht werden? (Zielgruppe – differenziert nach Alter und Geschlecht)

Projektziele: Erhöhung der Kenntnis zu bestehenden und zu erwartenden Möglichkeiten von Digitalisierung und Technikeinsatz in der Pflege Verbesserung des Wissens zu deren Chancen und Risiken Sensibilisierung für ethische und datenschutzrechtliche Fragen in diesem Zusammenhang Zielgruppe: interessierte Bevölkerung in Nürnberg, z.B. ältere Menschen, pflegende Angehörige, Pflege-Dienstleister

Was soll erreicht werden? (Ziele)

s.o. Einschließlich Information Projekt Nüst zu Technik und Pflege

Wie ist die Zielerreichung messbar? (Kennzahlen)

Publikationen im Magazin66 und Teilnehmerzahlen bei der Veranstaltung zum Thema

Folgende Anlagen sind beigelegt: (z.B. Mietverträge, Konzepte, etc.)

Konzept ist beigelegt

Bereits erhaltene Zuwendungen

Haben Sie in den vergangenen Jahren für diesen oder einen ähnlichen Zweck bereits eine Zuwendung erhalten?		
Zuwendungsgeber	Jahr der Zuwendung	Betrag in Euro
<input type="checkbox"/> Stadt Nürnberg, Ref. für Jugend, Familie und Soziales		
<input type="checkbox"/> Stadt Nürnberg,		
<input type="checkbox"/> Bezirk Mittelfranken		
<input type="checkbox"/> Freistaat Bayern		
<input type="checkbox"/> Sonstiges, (Stiftungen o.ä.)		

Kassen-/Kontenbestand

Kassen-/Kontobestand zum 31.12. des Vorjahres:	1. 197, 81
--	------------

Der beiliegende Gesamtkosten- und Finanzierungsplan ist zur Erstellung der Kalkulation der zu fördernden Maßnahme gedacht. Es ist zu beachten, dass der vorgelegte Gesamtkosten- und Finanzierungsplan als verbindlich erachtet wird und der später vorzulegende Verwendungsnachweis in der gleichen Gliederung wie der Gesamtkosten- und Finanzierungsplan zu erstellen ist.

Der Nachweis der bestimmungsgemäßen und wirtschaftlichen Verwendung der Mittel ist vom Zuwendungsempfänger / der Zuwendungsempfängerin zu erbringen. Dieser Verwendungsnachweis besteht aus

- dem Sachbericht, unter anderem mit Kennzahlen (z. B. Besucher, Öffnungstage, Anzahl der Vorstellungen, etc.) und
- dem zahlenmäßigen Nachweis.

Mit Unterschrift wird bestätigt, dass der Antragsteller / die Antragstellerin sich bei Annahme der Zuwendung damit einverstanden erklärt,

- den Dienststellen der Stadt Nürnberg das Recht einzuräumen, die dem Bewilligungszweck entsprechende Verwendung der Zuwendung durch Einsicht in die Bücher und Belege sowie durch örtliche Besichtigung zu prüfen,
- dass dem Zuwendungsempfänger / der Zuwendungsempfängerin aus der wiederholten oder regelmäßigen Gewährung freiwilliger Zuwendungen kein Rechtsanspruch erwächst und dass die Ausweisung von Zuwendungen im städtischen Haushaltsplan die Stadt Nürnberg nicht zur Gewährung von Zuwendungen verpflichtet, und
- dass die angegebenen Daten – unter Berücksichtigung des Datenschutzes – gespeichert werden.

Die Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Antrag enthaltenen Angaben wird bestätigt. Es wird die Verpflichtung eingegangen, Änderungen der vorstehenden Angaben der Zuwendungsgeberin (Geschäftsbereich/Referat/Dienststelle einsetzen) unaufgefordert und unverzüglich mitzuteilen.

Ort, Datum, Unterschrift des/der Antragstellers/in bzw. Vertretungsberechtigten
 Nürnberg, 20.10.17 i.A. P. Nussle, Bode

Gesamtkosten- und Finanzierungsplan

1	Einnahmen	Betrag in Euro
1.1	Betriebseinnahmen (z.B. Eintritt, Verkaufseinnahmen, etc.)	
	Veranstaltungen	9.000,00
	Verkauf Verlagsrechte/Teilaufgabe + Anzeigenerlöse	35.500,00
	Sponsoren, Spenden, Benefizkonzert+Kooperationen	44.000,00
1.2	Zuwendungen öffentliche Hand	
	Stadt Nürnberg:	
	Bezirk:	
	Land:	
	Kirche:	
	Weitere:	
1.3	Zuwendungen Dritter (nicht öffentliche Hand)	
	Sponsoring:	
	Spenden:	
	Stiftungen:	
	Sonstiges:	
1.4	Finanzereinnahmen (z.B. Zinserträge)	
1.5	Eigenmittel	
	Summe der Einnahmen:	88.500,00

2	Ausgaben	Betrag in Euro
2.1	Personalausgaben	4.800,00
2.2	Sachkosten	
	Honorare (weitere Gliederung bitte selbst vornehmen)	
	Druckkosten + Internetpräsenz	
	Miete, Telefon, sonstige Ausgaben	90.000,00
2.3	Finanzausgaben (z.B. Zinsaufwendungen)	5.000,00
2.4	Sonstiges:	
	Summe der Ausgaben:	99.800,00

3	Gegenüberstellung	Betrag in Euro
	Summe der Einnahmen:	88.500,00
	Summe der Ausgaben:	99.800,00
	Abschlussergebnis:	11.300,00

4	Beantragung	Betrag in Euro
	Bei der Stadt Nürnberg werden hiermit beantragt:	8.000,00

Verein zur Förderung des Dialogs der Generationen e.V.

Herausgeber von „sechs+sechzig – das junge Magazin für Ältere“

An das Sozialreferat, Herrn Reiner Pröbß

Projektantrag „Digitalisierung und Technik in der Pflege – Fluch oder Segen?“

Ausgangslage: Die Digitalisierung und der Einsatz von Technik in der Gesellschaft schreiten unausweichlich voran. Die demographischen Entwicklung mit einem zunehmenden Anteil an älteren, auch pflegebedürftigen Menschen und weniger Angehörigen, die vor Ort für sie sorgen können sowie der bereits jetzt erkennbare Mangel an Pflegekräften forcieren die Entwicklung von digitaler Technik für den Bereich der Pflege.

Bereits jetzt werden viele Möglichkeiten des Technikeinsatzes angeboten, die bei der Hausarbeit unterstützen, die Gesundheit überwachen oder der Sicherheit dienen.

Projektziele: Erhöhung der Kenntnis zu bestehenden und zu erwartenden Möglichkeiten von Digitalisierung und Technikeinsatz in der Pflege

Verbesserung des Wissens zu deren Chancen und Risiken

Sensibilisierung für ethische und datenschutzrechtliche Fragen in diesem Zusammenhang

Zielgruppe: interessierte Bevölkerung in Nürnberg, z.B. ältere Menschen, pflegende Angehörige, Pflege-Dienstleister

Konzeption: Wie werden sich Digitalisierung und Technisierung im Bereich der Pflege entwickeln, und welche Auswirkungen sind zu erwarten? Diese Fragen werden auf uns zukommen, und wir sollten uns als Gesellschaft darauf vorbereiten:

- Welche Arten der digitalen technischen Unterstützung werden derzeit schon angeboten, z.B. Vitalparameter-Messung mit Datenweiterleitung, Erinnerungsfunktionen Medikation/ Trinken, Sturzerkennungs-Matten, Video-Überwachung Türen oder Raum, Ortungssysteme oder emotionale Robotik.
- Welche Einsatzbereiche können zukünftig verstärkt genutzt werden, z.B. technische Gehhilfen, Erkennen von Inkontinenz, Video-Kommunikation zur medizinisch-pflegerischen Betreuung oder zur sozialen Einbindung.
- Welche ethischen Fragen ergeben sich daraus, z.B. Schutz der Privatsphäre, Datenschutz und Daten-Verwendungsrecht, Gefahr des Missbrauchs oder Gefahr der zunehmenden Vereinsamung.
- Wie könnten bezahlbare Angebote geschaffen werden, z.B. durch Mieten von technischen Geräten, durch Versicherungen für Zusatzleistungen oder Kostenübernahme durch Pflege- oder Krankenkasse.

„sechs+sechzig – das junge Magazin für Ältere“ wird einleitend darüber berichten. Zu einem späteren Zeitpunkt werden diese Themen in einer öffentlichen Veranstaltung dargestellt und diskutiert. Dazu werden Fachleute eingeladen, z.B. aus dem Sozialreferat, zur Ethik, von Kostenträgern, AAL-Experten oder technisch versierte Menschen mit Pflegebezug. Sie sollen jeweils einen Input setzen und in der anschließenden moderierten Diskussion ihre Standpunkte vertreten. Über die Inhalte dieser Veranstaltung wird „sechs+sechzig – das junge Magazin für Ältere“ berichten.

- Maßnahmen:** Recherchen zum Thema, Konzeption des thematischen Schwerpunkts
- Erstellen des einleitenden Berichts und Veröffentlichung im „sechs+sechzig – das junge Magazin für Ältere“
- Vorbereitung, Öffentlichkeitsarbeit und Durchführung der Veranstaltung (Referenten, Moderation, Raum, Ankündigung)
- Erstellung des Berichts über diese Veranstaltung, Veröffentlichung im „sechs+sechzig – das junge Magazin für Ältere“
- Zeitplan:** erste Berichterstattung im „sechs+sechzig – das junge Magazin für Ältere“ im Dezember 2017
- Bekanntmachung der Veranstaltung im Vorfeld über im „sechs+sechzig – das junge Magazin für Ältere“ Online/Print und lokale Medien
- Öffentliche Veranstaltung im Rahmen der Inviva/Feb. 2018 oder im April 2018
- Anschließende Berichterstattung im „sechs+sechzig – das junge Magazin für Ältere“ im Juni 2018
- Kosten:** 8.000 € pauschal für alle beschriebenen Maßnahmen
- Kennzahlen:** zwei Berichte von jeweils mindestens zwei Seiten im „sechs+sechzig – das junge Magazin für Ältere“
- Teilnehmerzahl bei der öffentlichen Veranstaltung von mindestens 80

30.08.2017/Dietl